

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 1008
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Nöldeke, Theodor
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 29.04.1897
Ort der Niederschrift des Dokuments: Strassburg
Volltranskription des Dokuments:

Strassb. i. E. 29/4 97

Kalbsg. 16

Verehrter College!

Ich habe mich zwar auch mit Esra-Neh. von Zeit zu Zeit beschäftigt, aber meist nur flüchtig, und die moderne Litteratur darüber habe ich erst recht nicht genau studieren können. Wenn ich daher über dieses und jenes meine alten Ansichten beibehalten habe, so mag das theils eben daran liegen, dass es meine alten Ansichten sind, an denen ich vielleicht, alt geworden, mehr als billig hafte, theils daran, dass ich den Argumentationen Neuerer nicht genügend gefolgt bin. Am wenigsten einverstanden musste ich mich mit den radicalen Negationen m/s alten trefflichen Schülers, des Americaners Torrey erklären. Was aber die Documente betrifft, so habe ich sie, wenn ich mich nicht sehr irre, schon in m/n Promotionthesen (Aug. 1856) für unecht erklärt (ich kann das Exemplar dieser Thesen, das ich noch hatte, nicht finden). Item in m/r (sonst vielfach antiquierten) alttestamentl. Litteratur v. 1868 (S. 63). Und das ist mir auch heute noch durchaus wahrscheinlich. Den Brief in Esra 7 trifft schon von vorn herein der Verdacht, dem geistliche Privilegienbriefe überhaupt unterliegen, und das Einzelne ist m. E. zum grossen Theil mehr als verdächtig. Und so kann ich auch den Actenstücken in d. früheren Capiteln durchaus nicht trauen. Dass die Nachforschung in den Archiven sehr bedenklich ist, hat m. E. erst Wellh. [Wellhausen, Hg.] jetzt klar gemacht; dies war mir früher gar nicht so aufgefallen. Freilich das ist auch m/e Ansicht, dass nicht der Verf. der aram. Quelle des Chronisten diese Sachen gemacht hat, sondern dass der sie schon vorfand (ich meine die in 4 und 5). Dieser Aramäer steht als Historiker aber wohl noch unter dem Chronisten. Zeit ist für die verschiedenen Schichten genügend da, selbst wenn man nicht, wie ich es thue, den Chronisten erst in das 2. Jahrh. vor Chr. setzt. Ob רתתני wirklich aus ושתנו oder meinerwegen ושתני entstellt, steht doch noch nicht fest; aber wenn auch, dass der Mann den Namen eines damaligen Statthalters kennt, sichert doch noch nicht sein Document. Je mehr ich mir diese Sachen ansehe, desto mehr überzeuge ich mich von der systematischen Fälschung.

Dagegen halte ich mit Ihnen die Verschiedenheit von **ששכצר** und **זרבבל** aufrecht. Warum nicht schon über eine erste rückkehrende Gola (unter Cyrus) einige Notizen vorhanden sein sollten, sehe ich nicht ein.

Ueber Esra 2 = Neh. 7 bin ich mehr geneigt Ihnen beizustimmen als Wellhausen, ohne zu verkennen, dass allerlei Schwierigkeiten bleiben. Muss man **בגוי** sprechen, so ist das allerdings bedenklich, denn das ist eine entschieden pers. Form (und zwar m. E. allerdings ein Hypokoristikon der Art, wie sie später so beliebt auf vi **وي/ويه** - worüber ich ja einen weitläufigen Aufsatz geschrieben habe, den ich jetzt noch vielfach verbessern u. vermehren könnte). Aber der Teufel weiss, wie **בגוי** wirklich zu sprechen ist, zumal in d. ganzen Schrift des Chronisten die Eigennamen vielfach stark entstellt sind.

An **פרעש** als Individual- wie als Geschlechtsnamen nehme ich keinen Anstoss. **جَعَلُ**

„Mistkäfer“ und verschiedene andre Käfer- u. sonstige Insectennamen bei d. Arabern bieten eine Parallele. Wenn **فُرَيْعَة** wirklich „Läuschen“ heisst (von **فَرَع**, n. m. **فَرَعَة**), so wäre das noch besser, aber diese Deutung der arab. Philologen ist mir unsicher (**الحطيه** „Läuschen“ ist nur ein

Beiname des Dichters **حول بن أوس** [Habieb, Hg.]). Der Floh kann aber ursprünglich als Name gewählt sein, um den Mann zu bezeichnen, welcher den Feinden lästig wird, wie **حرقوص حكمة**, **قراد** „Zecke“, **برغش** „Stechmücke“, **عنتره** „Fliege“.

Ich trage nach, dass man für **babyl. Veštanu, 'i** doch wohl, ohne die **babylon.** [kaum wirklich gesprochene] Endung **ישתן** erwartete. Ich meine in dem Fall, dass d. Name pers. auf a auslautete, cfr **מתרדת** etc. War er mit **tanu** „Leib“ gebildet, so erwartete man **תנו** (cfr. d. Namen auf **בזו** **bāzū**), aber nicht **תני**.

Zum Schluss empfangen Sie noch ausdrücklich meinen besten Dank für die Uebersendung der Schrift. Die Discussion wird **إن شاء الله** die Lösung der Probleme ohne Zweifel fördern; ob diese Lösung aber jemals ganz gelingen wird, weiss vielleicht Allah.

Mit bestem Gruss Ihr ergebener ThNöldeke.